

Erfahrungsbericht University of California, Santa Barbara

2014/ 2015

Ich durfte im Rahmen des FU Direktaustauschprogramms zwei Quarter (September-März) an der UC Santa Barbara verbringen.

Vorbereitung. Es empfiehlt sich, möglichst früh mit der Vorbereitung für das Auslandssemester zu beginnen. Die Bewerbungsfrist für den Direktaustausch endet meist Anfang November, bis dahin sollte man sichergestellt haben, dass alle nötigen Dokumente vorliegen. Für das Fachgutachten sollte man frühzeitig bei einem Dozenten anfragen und auch die Anmeldung zum TOEFL-Test sollte spätestens im Sommer passieren, da es sein kann, dass man nicht sofort einen Prüfungstermin bekommt und 3-4 Wochen auf die Ergebnisse warten muss.

Hat man einen Platz an einer der Unis der UC ergattert, sollte man sich darauf einstellen,

Finanzielles. In den meisten Fällen kann man problemlos mit seiner deutschen Kreditkarte vor Ort bezahlen und Geld abheben. Manche Kreditinstitute erheben allerdings pro Vorgang ein Entgelt, was sich bei der Vielzahl der Transaktionen am Ende summiert. Ich habe mir deshalb ein amerikanisches Konto bei der Chase Bank angelegt, welche sich direkt in Isla Vista neben der Uni befindet. EAP-Stipendiaten können dort unter Vorlage ihrer Dokumente einen kostenlosen College-Account anlegen und diesen auch wieder schließen nach ihrer Abreise.

Lebenskosten. Die Lebenskosten in Santa Barbara sind deutlich höher als in Berlin. Zum einen sind die Preise für Lebensmittel/ Drogerie/ Kleidung höher als in Deutschland (immer abhängig vom Wechselkurs) und zum anderen gehört die Gegend in und um Santa Barbara zu den wohlhabendsten in Kalifornien und deshalb sind Wohnen/ Freizeitaktivitäten/ Transport teuer. Hinzu kommt, dass es fast unmöglich ist, nebenbei zu arbeiten. Ein Job auf dem Campus ist mit dem Visum zwar erlaubt, ist aber schwierig zu bekommen, da Jobs vorzugsweise an Studierende mit amerikanischer Staatsbürgerschaft vergeben werden.

Sonstige Gebühren. Obwohl die Studiengebühren bezahlt werden und man auch gute Chancen hat, noch weitere Förderungen von z.B. PROMOS oder Fullbright zu bekommen, sollte man sich trotzdem darauf einstellen, dass das Auslandssemester mit einigen nicht unerheblichen Kosten verbunden ist. Zum Einen fallen Kosten für die Vorbereitung an, z.B. für den TOEFL-Test, Visa-Gebühren, Service-Gebühren für die Einreise etc. und zum Anderen müssen auch vor Ort einige Sachen für die Uni bezahlt werden. Der größte Faktor ist hierbei die Krankenversicherung. Wer an einer amerikanischen Uni immatrikuliert ist, ist

gezwungen, sich über die Uni zu versichern, was sehr teuer ist (ca. 800\$ pro Quarter). Es gibt die Möglichkeit, diese Versicherung zu umgehen indem man sie mit einer gleichwertigen ersetzt und einen Waiver einsetzt, allerdings sind die Auflagen dafür sehr kompliziert und streng. Mir ist es erst im zweiten Quarter nach langer Anstrengung gelungen, diesen Waiver zu erhalten. Man sollte sich am besten vor der Einreise darum kümmern!

Wohnungssuche. Es gibt drei verschiedene Orte, an denen man wohnen kann. Entweder in Santa Barbara (ca. 10km von der Uni entfernt), in Goleta (ca. 2-5km entfernt) oder direkt in der Studentenstadt Isla Vista. Ich würde jedem empfehlen nach IV zu ziehen. Auch wenn es dort vergleichsweise teurer ist, die Stadt besteht aus 20.000 Studenten_innen, liegt direkt am Strand, bietet viele Möglichkeiten zum Essen/ Freizeit und ermöglicht einem das optimale Studierendenleben. Auch mit der Zimmersuche sollte man nicht zu lange warten, IV ist klein und sehr überlaufen. Am besten haben mir dabei Facebook-Gruppen und das Housing Office der Uni geholfen.

Studium. Das Studieren an der UCSB ist im Vergleich zu der FU ganz anders, bietet aber viele Vorteile. Zum Einen ist man in seiner Kurswahl sehr frei und kann im Prinzip jeden Kurs belegen, der einen interessiert, unabhängig vom Fach zu Hause. Die DozentInnen sind sehr engagiert und hilfsbereit. Der Arbeitsaufwand ist deutlich höher als in Deutschland, es gibt Prüfungen in und am Ende des Semesters sowie bis zu 10 Zusatzaufgaben (Essays, Referate, Gruppenprojekte) pro Kurs und Semester. Dadurch dass so viele verschiedene Leistungen in die Note einfließen, ist es insgesamt jedoch leichter den Kurs am Ende sehr gut abzuschließen, da die einzelnen Prüfungen weniger umfangreich bzw. anspruchsvoll sind. Ich musste 12 Units pro Quarter belegen, d.h. ich hatte drei Kurse á 4 Stunden die Woche Vorlesung/ Seminar. Das klingt zunächst wenig, jedoch muss man eigentlich fast jede Woche etwas einreichen, also braucht man noch viel Zeit für die Vor- und Nachbereitung der Kurse. Wenn man nicht unbedingt darauf angewiesen ist, sich jeden Kurs anrechnen zu lassen, würde ich auf jeden Fall empfehlen, Kurse aus ganz anderen Fächern zu belegen, die einen interessieren, da man die einmalige Möglichkeit hat, so ein wenig in andere Studienrichtungen zu schauen und komplett neue Dinge zu lernen. Wichtig ist, dass sobald man sich für Kurse entschieden hat, man sich um die Kurslektüre kümmert. In der Regel der Fälle braucht man die Bücher zum Bestehen der Kurse und es gibt nur ein kleines Kontingent zum Ausleihen – sonst muss man die Bücher später teuer kaufen. Während es in Deutschland so ist, dass die Studenten_innen eher passiv an den Seminaren teilnehmen, wird in den USA mehr Einsatz erwartet, es gibt z.B. Bewertungen für mündliche Beteiligungen und manche

Professoren_innen setzen voraus, dass man ihre Sprechstunde besucht um den eigenen Lernfortschritt zu besprechen.

Freizeit. In Santa Barbara gibt es unzählige Möglichkeiten seine Freizeit zu gestalten. Die Uni selbst bietet ca. jede Sportart an, verfügt über schöne Anlagen und ein Fitnessstudio. Das Meer liegt direkt vor der Haustür und über clubs für Studierende wie den Excursion Club kann man alle möglichen Sachen ausleihen, die man z.B. fürs Surfen, SUP oder Mountainbiken benötigt. Zudem liegt Santa Barbara relativ zentral an Los Angeles, auch Städte wie San Francisco oder San Diego sind leicht und günstig zu erreichen. Besonders empfehlen würde ich einen Trip zu einem der bekannten Nationalparks wie Yosemite oder Joshua Tree – die Natur ist einzigartig!

Sicherheit. Auch wenn IV den Ruf einer Partystadt hat und im Vorfeld viel Negatives über die Sicherheit auf dem Campus besonders in Bezug auf sexuelle Übergriffe berichtet wurde, habe ich mich kein einziges Mal unsicher gefühlt. Die Studenten_innen sind sehr aufmerksam und hilfsbereit, es gibt überall Ansprechpartner und Campus Services, die für Sicherheit sorgen.

Regeln. Auch wenn man es aus Deutschland nicht immer gewohnt ist, manche Regeln wie z.B. das Verbot von öffentlichem Alkoholkonsum oder die Einhaltung von Nachtruhe sollten unbedingt eingehalten werden, da es sonst sehr leicht passiert, dass die Polizei eingreift, man teure Strafen bezahlen muss und im schlimmsten Fall seinen Visa-Status gefährdet. Wenn man sich aber an die Begebenheiten vor Ort anpasst, lebt man sehr sicher und entspannt und wird auch super aufgenommen.

Ich würde jedem der die Chance hat für ein paar Monate an die UCSB zugehen unbedingt empfehlen, das wahrzunehmen! Ich habe von der Erfahrung sehr profitiert und habe die Zeit in Kalifornien sehr genossen! Auch wenn der Aufwand am Anfang endlos scheint lohnt sich jede Minute der Vorbereitung!